

Berlin, Sonnabend,

die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

Wertejahreslich
Für Berlin 7 Mt. 50 Pf. ohne Portofolio, für ganz Deutschland 9 Mt.

Für Frankreich, Belgien, England, Amerika usw. Kreuzband-Zendung 20 Mt. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Siegle & Co. Ltd. 129 Leadenhall Street E.C. und Cowie & Co. 19 Brechin Street E.C.

Telegraphische Adressen: Börsefunkon.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

den 3. Mai 1913.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Ergänzungen zum Kurzsattel. Annon-Kalender.

Vollständige Diebstahlslisten der Preuss.-Ridd. Klassenlotterie.

Allgemeine Verfolgungstabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Inserations-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 60 Pf. Restameteil 1.20 Mt.

Fernsprecher:

Zentrum, Nr. 243.

Vom Tage.

Das Herrenhaus nahm gestern das Ausgrabungs-gesetz an; die §§ 4 und 5 wurden gestrichen. Ferner stimmte das Haus dem Artikel 1 der Osterferienvorlage zu.

Der gestrige Ministerrat in Wien dauerte von 11 bis 2 1/2 Uhr. In Wien war gebundenen Kreises betrachtet man die Situation als unverändert.

Die Vereinigten Staaten haben gestern durch den Geschäftsträger in Peking, F. Williams, die formelle Anerkennung der chinesischen Republik durch die chinesischen Regierung zur Kenntnis gebracht.

In den Kohlenruben von Südwesten sind über 20000 Verletzte infolge Beschäftigung nicht-organisierter Arbeiter in den Ausstand getreten.

Der Mittellandkanal und die Wehrvorlage.

Die national-liberalen Vertreter haben in der Angelegenheit den Antrag eingebracht, daß sich der Reichskanzler mit der preussischen Regierung einigt... Die nationale Liberalen Vertreter haben in der Angelegenheit den Antrag eingebracht, daß sich der Reichskanzler mit der preussischen Regierung einigt...

besonders auch die Nachschübe an allem nicht lebendem Kriegsmaterial. Diesen beiden Aufgaben, Freimachung der Eisenbahnstrecken für die Mobilmachungsbestimmung durch Uebernahme des Friedensverkehrs und Beledigung der Nachtransporte oder Nachtransporte vornehmlich der Kranken, wird der Wasserweg am leichtesten gerecht. Von allen Wasserstraßen aber am wichtigsten ist dabei der Mittellandkanal, der die beste Verbindung vom Osten und Westen und die geradeste und kürzeste Zufuhrstraße für unsere westliche Operationslinie ist.

Vom Balkan.

Die eingetroffenen Nachrichten machen es eigentlich unverständlich, worauf sich die gestrige optimistische Beurteilung der Sachlage gegündet hat. Montenegro denkt nicht daran, nachzugeben. Seine Antwort weist im Grunde genommen die „Gemeintung“ Sutaris zurück, der Kronprinz Danilo soll sogar in einer Proklamation die Annexion der Festung formell ausgesprochen haben.

Unter diesen Umständen bleibt Oesterreich-Ungarn kaum noch etwas anderes übrig, als seine Drohung auszuführen und den Bosmarisch bereit gestellten Truppen anzuordnen. Selbstverständlich hat man dazu in Wien wenig Neigung. Nach einem gestern ausgegebenen Communiqué hat der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold

in dem gestrigen gemeinsamen Ministerrat nach Durchberatung verschiedener laufender An- gelegenheiten ein ausführliches Exposé über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage gegeben. An diese Darlegungen hat sich eine eingehende Diskussion geknüpft, an welcher sämtliche Minister sich beteiligten, und aus welcher sich eine völlig einheitliche Auffassung über die in der aus- wärtigen Politik einzuhaltende Richtlinien für das weitere Vorgehen ergab.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Staatsmann, der an dem gestrigen Ministerrat teilnahm. Der Staatsmann habe erklärt, die Situation sei höchst kritisch. Die Politik Oesterreich-Ungarns sei, wie seit Beginn der ganzen Krise, klar und aufrecht. Oesterreich-Ungarn habe aus seinen Absichten kein Geheimnis gemacht und werde nunmehr zu deren Verwirklichung gedrängt. Der Ministerrat werde sich schon mit den finanziellen und militärischen Einzel- fragen befassen, die sich auf die Durchführung dieser Absichten beziehen. Von den bevorstehenden militärischen Dispositionen werde der Ministerrat nur Kenntnis nehmen. Der Staatsmann habe die Hoffnung ausgesprochen, daß die militärische Aktion sofortiger Natur bleiben werde. Was Italien betreffe, so könne er nach bestem Wissen mitteilen, daß es mit Oesterreich-Ungarn gehen werde.

Es wird in Wien zu viel geredet und beraten und zu wenig getan und auf diese Weise vielleicht der günstige Augenblick verpaßt. Heute ist die Stimmung überall noch unter dem Eindruck der jüngsten Proklamation Montenegros einem Einschreiten geneigt, aber jeder Tag kann einen Umchwung bringen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Die „Presse-Centrale“ verbreitet, Deutschland habe in Wien außerordentlich ein- dringlich von dem Einmarsch in Montenegro abgeraten, da die russische Regierung der deutschen Regierung die Erklärung abgegeben habe, daß sie einen Angriff auf Montenegro mit der bewaffneten Neutralität, das heißt, mit der Konzentrierung von mindestens 300 000 Mann an der österreichischen Grenze beanworfeln würde. Wir können feststellen, daß weder hier eine der- artige russische Erklärung abgegeben, noch in Wien eine Warnung erteilt worden ist. Die ganze Meldung ist erfunden.

Als unwichtig zu bezeichnen ist auch eine Meldung der „Daily Mail“, daß der heutige und der österreichisch-ungarische Botschafter in Kon- stantinopel von der Unterzeichnung des Friedens vor Abschluß der Sutarfrage abgeraten hätten.

Der griechische Minister des Auswärtigen Komonios nahm gestern die von den Gesandten der Mächte überreichte Kollektivnote zur Kenntnis, welche befragt, daß die Mächte mit Genehmigung von der Antwort der Verbündeten auf ihre letzte Note und ihrer Erklärung, daß sie die darin formulierten Friedensgrundlagen annehmen, Kenntnis genommen haben. Was jedoch die Vorbehalte bezüglich der Inseln und der albanischen Grenzen in der Antwort der Verbündeten betreffe, so machen die Mächte von neuem darauf aufmerksam, daß sie diese Fragen ausschließlich ihrer eigenen Zuständigkeit vorbehalten haben, daß folglich die Ab- tretung der Inseln seitens der Türkei nicht erwähnt werden dürfe, wie dies die Verbündeten im Para- graphen 2 ihrer Antwort täten. Die griechische Regierung wird in ihrer Antwort wahrscheinlich die Be- vollmächtigten benennen, die bereits in London sind.

Wien, 2. Mai. (C. T. C.) Wie die „Köln. Ztg.“ aus Berlin erfährt, hat in der gestrigen Sitzung der Botschaftervereinigung anheimden die Mit- teilung des montenegrinischen Delegierten Popowitsch eine Rolle gespielt. Diese Mitteilung soll, allerdings wohl in einigermaßen verlausulierter Form, die Mög- lichkeit der Nennung Sutaris behandelt haben. Man wird nähere Angaben abwarten müssen; jedenfalls hat die von den montenegrinischen Delegierten in der Sitzung der Botschaftervereinigung abgegebene Er- klärung den Anlaß dazu gegeben, nochmals einen schleunigen Schritt in Cetinje vorzuschlagen. Dieser Schritt soll, wie man annimmt, eine endgültige Aeußerung der montenegrinischen Regierung über